

**HINTERGRUNDINFORMATIONEN zur
Stolperstein-Verlegung für Lieselotte Nienaber (versteckt überlebt)
am 19.4.2018 um 9 Uhr in der Herwarthstr. 3, Köln-Stadtgartenviertel**

Lieselotte (auch Lotte genannt) Heiser wurde am 5. August 1911 in Köln geboren. An einem unbekanntem Datum heiratete sie den nichtjüdischen Kaufmann Hans Nienaber aus Düsseldorf.

Ihr Vater Josef Heiser starb am 17. August 1939 im jüdischen Krankenhaus in Köln-Ehrenfeld an einer Krankheit. Er ist auf dem jüd. Friedhof in Bocklemünd begraben, das Grab existiert noch heute (Grablage Flur 25 Nr. 51). Mutter Paula Heiser wurde 1941 in das Ghetto Litzmannstadt deportiert und 1942 im Vernichtungslager Chelmno /Kulmhof ermordet. Für sie existiert bereits ein Stolperstein an der Adresse Herwarthstraße 3.

Wahrscheinlich war Lieselotte Nienaber eine selbstbewusste Frau, da sie sich weigerte, den von den Nazis verordneten Zwangsnamen "Sara" zu führen.

Entsprechend wurde am 4. Juni 1941 ein Strafverfahren gegen sie am Amtsgericht Düsseldorf eingeleitet. In der Folge entschied sie sich, bei ihrer Schwiegermutter in Duisburg unterzutauchen. Gegen Kriegsende versteckte sie sich bei einer Familie Prott aus Bergheim und konnte so der Verfolgung entgehen. Frau Nienaber starb am 25.05.1986 in Neuwied

